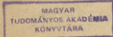


Kendal 5 December 1890.



Adrem immer: Balarin.



Prosit Neujahr!



Liebster Freund,

Dein letztes Schreiben erreichte mich wenige Wochen früher als dein Buch; dieses kam in meine Hände, als ich meine neue Tour durch Mitteljava seit einigen Tagen angetreten hatte, in Samarang. Schon früher erhielt ich durch Nöldeke Bericht von seinen vergeblichen Bemühungen um dir eine deinem Schaffen einigermaßen angemessene Stellung zu sichern; er giebt die Hoffnung nicht auf, dass es ~~später~~ nachher besser gelinge. Du weißt, dass ich immerfort imbrünstig ~~es~~ spreche, damit solche Hoffnung in Erfüllung gehe, nicht ohne Aerger darüber, dass jetzt so viele orient. Kanzeln ~~mit~~ mit Talenten 5ten Ranges besetzt sind, die zwar ordentlich gelernt haben, aber weiter bloss ohne Zweck das Erlernte weiter überliefern.

Dein Buch habe ich gleich in aller Eile durch-  
genommen, die zweite, ruhige Lektüre habe  
ich noch nicht beendet. Dass ich mich Abklopf  
wegen des Besitzes dieser neuen Schatzhöhle  
freue, brauche ich dir kaum zu sagen. Was  
du schreibt, insbesondere nun wieder diese  
Hadt-Holsteinersammlung, ist mir nicht nur  
äusserst lehrreich, sondern es berührt mich  
so ungemein sympathisch ich meine, es wird  
mir so leicht, mit deiner Betrachtungsweise  
anzueignen, weil wir, wie ich glaube, in so  
vielen Dingen gleichen Sinnes sind. Herz-  
lichen Dank!

Seitdem ich meine Reise durch Bantam beendet,  
habe ich längere Zeit in Batavia verbracht  
und jetzt bin ich aber fertig mit der Durch-  
forschung der interessantesten Theile der Re-  
sidenz Samarang. Die Beute ist fast über-  
all ungemein Reich, aber es wird lange dauern,  
bis von den vielen Ausarbeitungsplänen  
dies und jenes zur Ausführung gelangt.

Jetzt gedachte ich in die „Fürstenthümer“ zu ziehen,  
das kleine Reich Java's, wo eine glänzende  
Komödie die letzten Ueberreste des alten Java-  
reiches darstellt und in zähen Konventionen  
die heutzutage sinnlosen Formen aufrechterhält,  
wenn sich früher die javanische Mischung hin-  
duistische und muslimischer Kultur Be-  
wegte. Etwas Gleichartiges findet man kaum  
anderwärts in der Welt.

Ethnographie, Mythica, Pädagogie und  
die Einrichtung des fabelhaften sogenannten  
Jav. Klerus bilden die vorherrschenden  
Objekte meiner Untersuchungen; viel  
Längeres fällt dabei mit ab.

Die Entscheidung wegen meiner amtl. Stellung  
& schwebt noch immerfort, aber neuerlich  
meldete mir die Gezei, dass man nicht  
länger auf meine Rückkehr in die holländ.  
Kanzel dringen will und dass er die  
meine Ernennung zum „Bogeringadviseur“

1890

für Moslemica, Arabica, Melanic als sicher betrachte. Allah gebe es! So werde ich, wenn ich gesund bleibe, Mittel und Zeit erlangen, ein schönes und interessantes, aber bisher fast noch unberührtes Gebiet urbar zu machen.

Du aber, vergiss mich nicht! Unsere Geister und unsere Bestrebungen können sich fortwährend durch einander stärken, auch wenn Bandjars von Java etwas weiter abliegt als von Leiden. Und wenn du selbst meine Stärkung leicht entbehren kannst, weil du auf Höhen wandelst und begreuer mit allerlei Fruchgenreich verkehrst, kannst, bedenke, dass ich in beiderlei Beziehung hilfbedürftiger bin als je zuvor und dass mir keiner geistig näher steht als du!

Mit wehmüthigem Guss Dein treuer

P. Frank Hengeman

de Goeje feiert im 1891 sein 25 jähriges Jubiläum als Professor; in Holland begeht man diese Tage sehr feierlich und de Goeje ist in solchen Dingen nicht gleichgültig